



Abb. 1: Benediktinerabtei Ettal (Oberbayern) als Beispiel einer großen Klosteranlage

Foto: Matthias Lohse/pixelo.de

Brandschutz historischer Sonderbauten – Teil 2

Bestand: Viele der historischen Klosteranlagen in Deutschland werden nicht mehr als Klöster genutzt, sondern u.a. als Wohnungen, Pflegeheime, Schulen und Bildungseinrichtungen, Beherbergungsbetriebe und Ausstellungsräume. Aus dieser gemischten Nutzung in einem Komplex ergeben sich viele Brandgefährdungen, auf die der Beitrag eingeht. **Sylwester Kabat**

Viele Menschen sind heute auf der Suche nach Stille, Orientierung und Sinn und halten Einkehr in Klöstern. Während allgemein die religiöse Praxis schwindet, erleben die Klöster, die spirituelle Gastfreundschaft anbieten, eine starke Steigerung der Besucherzahl [1]. Mehr als 25.000 bis 40.000 Übernachtungen im Jahr zählen manche Klöster. Der Klosteraufenthalt kann unterschiedliche Formen, je nach Kloster und Angebot, annehmen [2].

Eine Klosteranlage besteht i.d.R. aus Kult-, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und eventuell weiteren Bauwerken. Die Klosterkirche bildet meist den räumlichen und geistlichen Mittelpunkt einer Klosteranlage. Besonders die großen Abteien stellen auch heute große Baukomplexe dar und müssten aus der Sicht des Brandschutzes als in sich abgeschlossene Betriebe betrachtet werden. Sie können neben der Klosterkirche und den Wohngebäuden auch verschiedene Werkstätten und Betriebe umfassen, z. B. Druckereien,

Bäckereien, Kunstschmieden, große Landwirtschaftsgebäude, Brennereien und Brauereien. Andere Klöster unterhalten Gymnasien, Hochschulen und Berufsschulen mit Internaten, veranstalten öffentliche Konzerte oder betreiben Gaststätten mit Gästezimmern oder Hotels.

Brandgefahren in Klosteranlagen

Die Brandgefährdungen ergeben sich hier eben aus dieser gemischten Nutzung in einem Komplex. Brände in Klöstern haben gezeigt, dass vor allem die Personengefährdung in diesen Gebäuden nicht zu unterschätzen ist. Auch bei den seltenen Bränden in Klöstern in Deutschland gab es leider Tote und Verletzte. International wurde ein Brand in einem Kloster bekannt, der sieben Tote gefordert hatte (1986 im russisch-orthodoxen Kloster Zagorsk bei Moskau). Bei dem Brand in der Klosterkirche Maria Medingen in Mödingen 2015 ist eine Schwester durch Rauchvergiftung gestorben. Vor allem sind Schüler und Studenten in Internaten in Klosterkomplexen gefährdet. Meist sind die Rettungs- und Angriffswege für die Feuerwehr nicht ausreichend gesichert (s. Abbildung 2), doch da die Klosteranlagen bis auf die Klosterkirche für Außenstehende oft schwer zugänglich sind, beschäftigt sich auch der Brandschutz weniger mit diesen Bauten. Brandverhütungsschauen wären hier schon hilfreich und



würden insbesondere aufdecken, dass die Treppen oft nicht ausreichend brandsicher von den Geschossen abgetrennt sind oder für den zweiten Rettungsweg weder eine zweite Treppe zur Verfügung steht noch anleiterbare Fenster für die Feuerwehr vorliegen.

Abgesehen von den großen Gefahren für die Menschen und Klöster sind auch die in den Gebäuden befindlichen wertvollen Kunstschätze gefährdet. Das können in erster Linie die Klosterbibliotheken sein, die wertvolle Buchausgaben aus vergangenen Jahrhunderten, Handschriften und einmalige Drucke verwahren. Hinzu kommen viele Gemälde, sowie Decken- und Wandmalereien.

Einige Abteien haben bereits ihre eigene Brandgeschichte, brannten mehrmals im Laufe der Jahrhunderte und wurden wieder aufgebaut. Die Brandursachen sind heute die gleichen wie in sonstigen Gebäuden und oft die Folge von Reparaturarbeiten. Brände haben in den letzten Jahrzehnten meistens die Obergeschosse der Klostergebäude und vor allem in einem Zug bis 200 m lange und mehrere hundert Jahre alte Holzdachstühle zerstört, z.B. 1949 im Franziskaner-Kloster in Kamp-Bornhofen, 1954 im Refektorium der Benediktinerabtei St. Mathias in Trier, 1964 im Kloster Andechs, 1964 in der Abtei Münsterschwarzach, 1977 in der ehemaligen Benediktinerabtei St. Blasien und 1979 im Kloster Benediktbeuern. Klosterbrände aus den letzten Jahren sind in der Tabelle „Klosterbrände der letzten Jahre“ dargestellt. Dass durch die schnelle Ausbreitung von Bränden über Dachböden und Dachstühle meistens der ganze Klosterkomplex einschließlich der Klosterkirche bedroht ist, liegt auf der Hand. Das hohe Gefahren- und Verlustpotential ergibt sich in Klöstern aus folgenden Gegebenheiten:

- große Baukomplexe mit unterschiedlicher Nutzung zum Teil durch hohe Anzahl von Kindern, Jugendlichen und Gästen,
- bedeutende Bauwerke und Kulturgüter, vor allem in Klosterkirchen und -bibliotheken,
- brennbarer Ausbau, vorwiegend aus Holz und
- fehlende brandschutztechnische Abtrennungen und Brandabschnitte.

Zusätzliche und nutzungsbedingte Gefahren entstehen in ehemaligen Klosteranlagen, die nicht mehr als Klöster genutzt werden. Diese ergeben sich aus der geplanten Nutzungsänderung des Klosters und der bestehenden his-



Abb. 2: Sehr enge Einfahrt in einen Klosterhof

Foto: Löschzug Rheda



Abb. 3-4: Historische Feuerschutztüren in Klosteranlagen, die ersetzt werden sollten.

torischen Bausubstanz. Oft ist ohne Umbauten und brandschutztechnische Ertüchtigung die neue Nutzung einer ehemaligen Klosteranlage nicht möglich. Ähnliche Problematiken entstehen, wenn Klöster in historischen Objekten eingerichtet werden, die für ein Klosterleben nicht gedacht und gebaut waren.

Brandschutzmaßnahmen in Klöstern

Nicht wenige Klöster wurden in den letzten Jahrzehnten umgebaut und modernisiert. Dabei führten eigene Fachkräfte (Mönche)

diverse Brandschutzmaßnahmen aus, z.B. Brandwände oder Brandmeldeanlagen. Diese haben in einigen Brandfällen größere Schäden verhindert. Es gibt allerdings Beispiele, bei denen umfangreiche Brandschutzmaßnahmen erst nach einem Großbrand in Angriff genommen wurden.

Historische Feuerschutzeinrichtungen, die ihre Funktion nicht mehr erfüllen können, sollten gegen neue ersetzt werden (s. Abbildung 3 und 4). Die wichtigste vorbeugende Brandschutzmaßnahme scheint hierbei die »



Abb. 5: T 90-Tür aus Holzwerkstoffen mit integrierter Feststellanlage zur Unterteilung einer Klosteranlage (Kloster Triefenstein)



Abb. 6: Beispiel der Ertüchtigung einer Brandmauer zwischen Kirche und Kloster (Kloster Andechs)

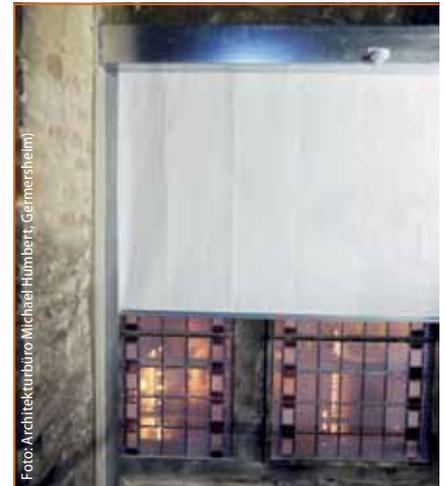


Foto: Architekturbüro Michael Hübner, Germerheim

Abb. 7: Textiler Feuerschutzabschluss hinter dem südlichen und nördlichen Triforium der Mittelkuppel des Kaisersaal zu den jeweiligen Dachräumen (Dom zu Speyer)

Herstellung von Brandwänden zu sein, und zwar

- zwischen den Nutzungseinheiten der Klosteranlage (z.B. Klosterkirche, Schulgebäude, Wirtschaftsgebäude, Konventbau) (s. Abbildung 5 und 6) und
- zur Unterteilung von ausgedehnten Klostergebäuden.

Weitere Brandschutzmaßnahmen in Klöstern:

Der Brandschutz sollte in Klöstern denkmalverträglich und kulturgutschützend vorgehen und nicht die stricte Erfüllung von materiellen Vorschriften anstreben. Das Ziel ist in erster Linie die Sicherstel-

lung der Fluchtwege für Klosterbewohner und Gäste sowie der Schutz oft hochwertiger Kulturgüter. Dafür sind noch weitere Brandschutzmaßnahmen geeignet:

1. Feuerbeständige Abtrennung der Räume mit erhöhter Brandgefahr oder von besonderer Bedeutung, z.B. Gewerberäume, Archive, Bibliotheken, Lagerräume, Gästehäuser, Internate, Konzertsäle (s. Abbildung 7).
2. Bauliche Sicherstellung von Rettungswegen (für Schlafräume, Herbergen, Konzertsäle, Internate, Schulen) und ihre Kennzeichnung
3. Einbau einer Brandmeldeanlage mit



Abb. 8: Brandmeldeanlage in einem Kloster: Feuerwehrschlüsseldepot, Druckknopfmelder, Rauchmelder (Zisterzienserinnenabtei Waldsassen, Oberpfalz)

im ganzen Klosterkomplex verteilten Druckknopf- und Rauchmeldern in Räumen mit besonderer Gefahr und Wertigkeit (s. Abbildung 8)

4. Verlegung einer Hydrantenleitung auf dem Klosterareal mit Überflurhydranten, angeschlossen an das öffentliche Trinkwassernetz oder an eigene Brunnen und andere Wasserentnahmestellen; grundsätzlich ist für die Löschwasserversorgung von nicht außergewöhnlich hochbrandgefährdeten Objekten die (politische) Gemeinde zuständig
5. Einbau von Steigleitungen und Wandhydranten in Türmen und bis zu den Dachräumen in allen Teilen des Klosters.
6. Ausrüstung der öffentlichen Versammlungsräume (z.B. Konzertsäle) mit für Versammlungsstätten erforderlichen Einrichtungen: Sicherheitsbeleuchtung, zwei Treppenträume, mindestens zwei Ausgänge, Rauchabzug.
7. Behandlung der Holzdachstühle mit Flammenschutzmitteln.
8. Erstellung einer Brandschutzordnung und eines Feuerwehreinsatzplanes.
9. Sicherstellung von Feuerwehrezufahrten vor allem durch Tore in die Innenhöfe der Klosteranlagen.
10. Gründung einer Klosterfeuerwehr (Betriebsfeuerwehr) in großen Gebäudekomplexen mit den Zielen der



Überwachung der Brandschutzrichtungen, Bekämpfung von Entstehungs- und Kleinbränden, Sicherung und Bergung von Kulturgütern sowie Einweisung und Unterstützung der Ortsfeuerwehr

11. Durchführung von Brandschutzbelehrungen für das Personal des Klosters und der Klosterbetriebe sowie von Alarm- und Feuerwehrrübungen.

Fazit

Klöster stellen auf Grund ihrer intensiven Nutzung und hoher kunstgeschichtlicher Werte eine hohe Risiken dar. Die meist großen Baukomplexe sollten brandschutztechnisch beurteilt und insbesondere in Brandabschnitte unterteilt werden. Die Sicherstellung der Rettungswege, ist die höchste Priorität auch in Klöstern. ■

LITERATUR

- [1] G. Kreppold: Die Verwaltung des Untergangs. Keine Hoffnung für Kloster und Kirche? Münsterschwarzach: Vier Türme Verlag 2017, S. 18.
- [2] Siehe die Internetseite „Kloster auf Zeit. Klosterurlaub“: www.kloster-auf-zeit.de



Autor

Dipl.-Ing. Sylwester Kabat
seit 2000 Brandschutzingenieur beim Kreis Gütersloh (Kreisbrandamtsrat); Fachplaner und freier Sachverständiger für Brandschutz in

Baudenkmälern, Altbauten und für Kulturgut; mehrjährige Dozententätigkeit an der Ingenieurakademie-West e.V. (Düsseldorf), bei EIPOS (TU Dresden), für Denkmalschutzbehörden und Feuerwehren; Nachweisberechtigter für Brandschutz in Bayern

Buchtipps

Brandschutz in historischen Bauten
Maßnahmen – Denkmalschutz – Beispiele
Von Dipl.-Ing. Sylwester Kabat.

2017. 17 x 24 cm. Gebunden. 384 Seiten mit 373 farbigen Abbildungen und 31 Tabellen. ISBN 978-3-86235-293-7, 69,- Euro.



Zu bestellen bei:

FeuerTRUTZ Network GmbH,
Tel.: 0221 5497-120, Fax: 0221 5497-130,
feuertrutz@vuservice.de, www.feuertrutz.de

Tabelle: Klosterbrände der letzten Jahre

Kloster	Ort	Datum	Brandausbruchsstelle / Brandursache	Verluste
Alt-St.-Gregor-Kloster	Venlo-Steyl, Niederlande	10.04.2008	Brandstiftung (?)	Archiv, Missionsmuseum, Schützenmuseum, Sterbezimmer M. Josefa Stenmanns zerstört
Kloster Dalheim Klostermuseum	Lichtenau-Dalheim	04.08.2009	Selbstentzündung, Lappen mit Heizöl getränkt	Ackerbergscheune beschädigt
Benediktinerinnenabtei Varenzell	Rietberg-Varenzell	18.10.2010	Lageraum für Holzpellets	Holzpellets
Trapistenabtei St. Remy	Rochefort, Belgien	29.12.2010	Kurzschluss am Notstromgenerator	vier Gebäude schwer beschädigt
Priorat St. Benedikt	Damme	22.04.2011	Brandlegung im Gästezimmer	eine Tote, drei Verletzte
Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau	Bregenz, Österreich	04.05.2012	Tischlerei	Tischlerei, Zimmerei, das Holzlager und die kloster eigene Energiezentrale für Heiz- und Warmwassererzeugung abgebrannt, Teil abgebrochen
Franziskanerkloster	Füssen	06.01.2013	defekte Nachttischlampe im Zimmer	ein Brandtote (Franziskanerpater), zehn Mönche verletzt, zwei Zimmer ausgebrannt, Geschosse verraucht, Schäden an Kunstgegenständen
Neujungfrauenkloster	Moskau, Russland	16.03.2015	Glockenturm	Turm (UNESCO-Welterbe) stark beschädigt
Franziskaner-Kloster	Engelberg	09.08.2015	Altarbereich der Kapelle	
Franziskanerinnenkloster Maria Medingen	Mödingen	05.07.2015	Kerze in der Sakristei	1 Mio. € Schaden, eine Brandtote (Schwester), Ruß in allen Geschossen, Sakristei und Kapelle ausgebrannt
Koptisch-orthodoxes Kloster	Waldsolms-Kröffelbach	10.12.2015	Rauchen im Bett im Gästehaus	0,3 Mio. € Schaden, ein Schwerverletzter
Kloster Panagia Varnakova	Efpalio/ Griechenland	29.01.2017		Zentraltrakt und Teile des Klosterarchivs beschädigt
Benediktiner-Kloster Nütschau	Travenbrück/ Stormarn	06.01.2017	techn. Defekt (?) in der Blumensakristei	Verrußung der Klosterkirche
Kloster Maria Bildhausen	Münnerstadt/ Unterfranken	02.04.2017	hist. Kegelbahn (unbewohnt)	Transformator zerstört, Stromausfall in den Ortschaften; Schaden 0,5 Mio. €
Zisterzienserabtei Himmerod	Großlittgen/ Eifel	25.07.2017	techn. Defekt o. Brandlegung in der Abteikirche	Feuer in der Abteikirche unter der Treppe zur Orgel, starke Verrußung der Kirche und der Orgel